

Das Kleinwasserkraftwerk hat auch vor Ort für neue Arbeitsmöglichkeiten gesorgt. Für den Unterhalt des Maschinenhauses und die Überwachung der Stromversorgung wurde eine Vollzeitstelle geschaffen. Weiter nehmen aktuell fünf junge Männer aus Pugmo an einem Training teil, um spezifische Fertigkeiten für den Dammbau und Unterhalt zu erlernen. Damit können sie für jeweilige Wartungen und anfallende Arbeiten angestellt werden.

## Hinweise

**Trekking an die Taprizaschule:** Mit einem von Claudia Schmid, [www.bergfrau.ch](http://www.bergfrau.ch), organisierten Trekking nach Lower Dolpo, haben Interessierte die Möglichkeit vom 18.10. bis zum 6.11.2014 die Taprizaschule und unsere weiteren laufenden Projekte zu besuchen.

**Mitgliederversammlung:** Die Taprizaschule findet statt am Freitag, 6. Juni 2014, 19 Uhr im Quartiertreff Hirslanden, Forchstrasse 248, 8032 Zürich, Tram 11 bis Burgwies. Wir zeigen einen **Dokumentarfilm aus Dolpo**.

Informationen zur Taprizaschule, zu laufenden Gesundheitsprojekten, Stipendien für die Ausbildungen nach Schulabschluss, zum Yak Projekt oder Erhalt von Kulturgütern finden Sie auf [www.taprizaschule.org](http://www.taprizaschule.org).

### Bilder (Semduk Lama, 2 und 3 von Hans Marty)

- 1 Pasang Dolma bei ihrer Arbeit als Krankenschwester im Gesundheitsposten Chunubar.
- 2 Die Krankenschwester Yungdrung Magli behandelt den Abt vom Kloster Ringmo.
- 3 Dr. med. Hans Marty auf seiner Reise im Einsatz vor Ort.
- 4 Yundrung Magli und Pasang Dolma gemeinsam bei der Behandlung von Patienten in Ringmo.
- 5 Pasang Dolma an der Arbeit im Gesundheitsposten Chunubar.
- 6 Der Wasserzufuhr-Kanal für das Kleinwasserkraftwerk.
- 7 Transport der geschlagenen Holzstämme für die Strommasten.
- 8 Powerhouse mit Fallleitung.
- 9 Unterwegs auf der mehrtägigen Pilgerreise in Gunasa.
- 10 TaprizaschülerInnen am Pilgerziel, der Quelle von Lama Tschumig.



## News aus der Schule

Der Taprizaschulbetrieb in Phoksumdo funktioniert gut und findet dank dem stabilen und gut eingespielten Lehrer- und Mitarbeitersteam ohne Störungen statt. Viele neue Kinder sind dazu gestossen, dank Unterstützung konnten wir drei Kinder aus dem weit abgelegenen Dorf Mo aufnehmen, wo es bis heute keine Schule gibt. Zu Beginn waren sie schüchtern und durchlitten wegen des erstmaligen Kontakts zu so vielen Kindern mehrere Kinderkrankheiten. Inzwischen haben sie sich gut eingelebt.

Ein Höhepunkt für die Mittel- und Oberstufe war der Sommerausflug zur heiligen Quelle von Lama Tschumig im Tal von Gunasa. Anlässlich des grossen Pilgerjahres, das sich alle zwölf Jahre wiederholt, wurde die Quelle und die Meditationshöhlen zahlreicher religiöser Meister gemeinsam mit den Pilgern besucht. Die Schüler waren in Karawanen-Zelten untergebracht. Sie wurden von den aktuellen Bön-Lamas über die Geschichte des Ortes unterrichtet, schmückten sich mit Blumen, krochen durch Höhlen, um ihre «Sünden» abzustreifen, tranken heiliges Wasser, pflückten Heilpflanzen und vollzogen die dazugehörigen Rituale. Alles in allem ein lebensnaher Unterricht in Lokalkultur und -geschichte.

Mittlerweile haben weitere Schülerinnen und Schüler erfolgreich die Schule abgeschlossen. Eine neue Gruppe der zehnten Klasse ist erstmals in Kathmandu eingetroffen und besucht dort die Winterschule als Vorbereitung für die Schulabschlussprüfungen im Frühling. Zwei Mädchen und ein Junge absolvieren nach Schulaustritt mit unserer Unterstützung eine Ausbildung zu KrankenpflegerInnen, damit auch sie in Zukunft für die Gesundheitsprojekte in Dolpo arbeiten können. Pasang Dolma, unsere ehemalige Schülerin, erhielt ihr Diplom als Krankenschwester und als qualifizierte Geburtshelferin (skilled birth attendant). Sie arbeitet seither für unseren Gesundheitsposten in Phoksumdo.

Für das am 2. März 2014 startende tibetische Pferdeholz Jahr wünschen wir allen viel Glück und Segen! Marietta Kind



TAPRIZA VEREIN Bahnhofstr. 35 CH-8001 Zürich  
mail@taprizaschule.org www.taprizaschule.org

# NEWSLETTER 2014

## Verstärkte Anstrengungen für eine verbesserte Gesundheitsversorgung



*Im Frühjahr 2012 reiste Dr. med. Hans Marty gemeinsam mit Claudia Schmid, Leiterin des Trekkingunternehmens «Bergfrau» nach Dolpo. Zurück kamen sie mit dem festen Entschluss, mehr und längerfristig etwas für die medizinische Versorgung vor Ort zu leisten. Daraus ist eine wirksame Zusammenarbeit mit dem Taprizaschuleverein entstanden. Hier der eindrückliche Bericht von Hans Marty.*

Erstmals hatte ich die Gelegenheit, mit Claudia Schmid gemeinsam ins faszinierende Dolpo zu reisen. Claudia führte als Reiseleiterin eine Trekkinggruppe dorthin, der ich mich für die Hinreise anschliessen konnte. Ich reiste als pensionierter Arzt im Auftrag der Dolpo Tulku Charity Foundation – einer dort tätigen NGO – in die Region um den Phoksumdosee, um mir ein Bild von der dortigen Gesundheitsversorgung zu machen und meine Beobachtungen auch der Fondation Nicole Niquille mitzuteilen. Diese im Khumbudistrikt Nepals bereits stark engagierte Stiftung hegte die Absicht, in Zukunft Gesundheitsprojekte auch im abgelegenen Dolpodistrikt zu unterstützen. Die Reise führte uns von Kathmandu über zwei Inland-

flüge nach Juphal und von dort in vier Wanderetappen nach Ringmo, einem Dorf am kristallklaren Bergsee im Bezirk Phoksumdo. Während der Hinreise hatten Claudia, die nebenberuflich ebenfalls im Gesundheitsbereich tätig ist, und ich bereits Gelegenheit, das Bezirksspital in Juphal, dem Distrikthauptort Dolpos zu besuchen, und was wir dort sahen, führte uns drastisch die Schwierigkeiten einer adäquaten Gesundheitsversorgung in diesem grossen, aber dünn besiedelten Distrikt vor Augen. Der Begriff «Spital» weckt bei uns wohl die falschen Assoziationen, denn in der baulich prekären Institution finden sich weder eine genügende Wasser- oder Elektrizitätsversorgung noch ein den Bedürfnissen entsprechender Medikamentenvorrat, und der dort tätige Arzt muss seine Diagnosen und Therapieentscheide fast ausschliesslich auf die klinische Untersuchung stützen. Zumindest zeitweise musste das «Spital» auch gänzlich auf einen Arzt verzichten. Auf dem Weiterweg kamen wir in Chunubar, kurz vor dem Phoksumdosee, an einem offiziellen Gesundheitsposten vorbei, der aber geschlossen war, weil der offizielle Health Assistant es vorzieht, den grössten Teil seiner Zeit in der Stadt Nepalganj zu



verbringen; auf eine ähnliche Situation traf ich später an einem weiteren Gesundheitsposten in der Nähe von Do Tarap in einem Nachbartal. Auch wenn diese Gesundheitsposten schon weit peripher gelegen sind, braucht es für die dortige Bevölkerung oft einen mehrstündigen Fussmarsch, um sie zu erreichen. Gemeinsam erreichten wir Ringmo, das tibetisch geprägte Dorf am Phoksumdosee, von wo die Trekkinggruppe mit Claudia weiter ins nördliche Dolpo zog, während ich für 14 Tage blieb, um mit der einheimischen Krankenschwester Yungdrung Magli ein spartanisch eingerichtetes Ambulatorium zu betreiben, das sie bereits seit einem Jahr führt. Dabei, wie auch bei ambulanten Sprechstunden in Dörfern der Umgebung, lernte ich die häufigsten Krankheitsbilder kennen, wie sie mir grossenteils von früheren Einsätzen im Tibet und im Spital Lukla der Fondation Nicole Niquille bekannt waren. Wie dort standen Probleme von Seiten des Bewegungsapparates, des kardiovaskulären Systems (vor allem Bluthochdruck) und des gastrointestinalen Systems (vor allem Magenbeschwerden) im Vordergrund, ein wesentlicher Teil der Betreuungsaufgaben betrifft die Familienplanung, und schliesslich ist der Wurmbefall in der Bevölkerung ein erhebliches Problem. In Yungdrung lernte ich eine engagierte und an Weiterbildung interessierte Pflegefachfrau kennen, deren Wunsch es ist, wenn immer möglich noch ein Medizinstudium zu absolvieren. Während meines Aufenthaltes in ihrer Familie konnte ich auch das Alltagsleben der Bevölkerung im Dolpo miterleben, das im Wesentlichen aus der landwirtschaftlichen Selbstversorgung besteht, wobei auch religiöse Riten aus der Bönreligion selbstverständlich zum Tagesablauf gehören.

Die Einblicke in das Leben der Dolpobevölkerung und insbesondere in deren unzulängliche Gesundheitsversorgung liessen Claudia Schmid und mir keine Ruhe, und wir überlegten uns, wie wir längerfristig unsere Möglichkeiten zu einer Verbesserung der Situation einsetzen könnten. Dabei kamen wir zum Schluss, dass dies am sinnvollsten im Rahmen einer bereits im Dolpo tätigen und dort gut

verankerten Organisation geschehen würde. So kamen wir mit dem Taprizia Verein ins Gespräch, der an unserem Mitwirken mit dem Schwerpunkt Gesundheitswesen sehr interessiert war. Seither hat sich daraus eine fruchtbare Zusammenarbeit entwickelt: Vorschläge zu sinnvollen Projekten, gewonnen aus den lokalen Erfahrungen der Taprizia MitarbeiterInnen, werden durch uns materiell verwirklicht und mit unserem beruflichen Knowhow unterstützt. So bin ich mit Pasang Dolma, einer ehemaligen Taprizia Schülerin und Nachfolgerin von Yungdrung in der lokalen Gesundheitsversorgung im Distrikt Phoksumdo in einem regelmässigen fachlichen Dialog per Mail, um sie in ihrer täglichen Arbeit zu unterstützen. Sie schickt uns regelmässig eine Statistik der behandelten Fälle, zu deren Betreuung ich ihr Ratschläge geben kann. Auch zu den weiteren Projekten – wie dem Ausbau verschiedener Gesundheitsposten – können wir aus unserer Erfahrung in Gebieten mit ähnlichen Problemen zu sinnvollen und finanziell tragbaren Lösungen beitragen. Konkret wurden oder werden noch die Gesundheitsposten in Ringmo, Pugmo und Chunubar soweit ausgebaut, dass dort während der bewohnten Jahreszeit, von Frühling bis Herbst, eine adäquate Grundversorgung angeboten werden kann. Dies übernimmt seit 2013 die Pflegefachfrau Pasang Dolma,



für deren Salär der Taprizia Verein (durch Unterstützung der Soroptimist International Club Zürich) aufkommt. Ebenfalls von derselben Organisation unterstützt sind Ausbildungen von drei ehemaligen Taprizia SchülerInnen zu Health Asistants, damit auch in Zukunft lokale NachfolgerInnen am Gesundheitsposten arbeiten können. Geplant und richtig wäre allerdings, dass diese Funktionen in Zukunft von der nepalesischen Regierung finanziert werden. Die Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium Nepals wie auch mit anderen in der Region tätigen NGOs (One Heart World-wide, Dolpo Tulku Charity Foundation, Action Dolpo und weitere) stellt eine wichtige Voraussetzung für eine langfristige Besserung der gesamten Gesundheitsversorgung in Dolpo dar. Finanziell wird sich neben mehreren Einzelpersonen und der Soroptimist International Club Zürich neu die Fondation Nicole Niquille aktuell und in Zukunft für die Gesundheitsversorgung im Dolpo einsetzen, mit anderen Gönnern sind wir noch im Gespräch. Jegliche Unterstützung der hier kurz vorgestellten Gesundheitsprojekte im Rahmen des Taprizia Vereins ist willkommen, und hierzu wurde speziell ein Bankkonto eingerichtet:

Taprizia Verein, Gesundheitsprojekte  
Credit Suisse AG, 8070 Zürich  
IBAN CH81 0483 5029 8535 9100 0



### Pugmo hat eigenen Strom!

Nach zwei Jahren intensiver Bauzeit ist das Kleinwasserkraftwerk am Kagmara Fluss fertig gestellt. Alle Häuser des Dorfes Pugmo sind nun erstmals am eigenen Stromnetz angeschlossen. Mit dem Bau des Kleinwasserkraftwerks ging für die Dorfbewohner ein Traum in Erfüllung. Der Strom erleichtert den Alltag, nun können Arbeiten am Abend nach Sonnenuntergang ohne Probleme gemacht werden, was vorher über Kerosinlampen nicht so einfach und für die Augen schädlich war.

Die Arbeiten verliefen nicht immer reibungslos. Von der Regierung versprochene Gelder wurden nicht ausbezahlt. Es war schwierig, die grossen und auch empfindlichen Einzelteile in diese entlegene Gegend zu transportieren. Rohstoffe und gelernte Arbeiter waren teils schwer zu bekommen. Ohne den enthusiastischen Einsatz der Lokalbevölkerung und dem unermüdlichen Engagement von unserem Schulmanager und TASHI-D. Präsidenten Semduk Lama wäre der Bau nicht möglich gewesen! Der Taprizia Verein konnte, dank Fundraising von Marietta Kind und Jenny Bentley, die Finanzierung des Kleinwasserkraftwerks sichern. Herzlichen Dank an all die Stiftungen und Private, die dieses Projekt unterstützt haben!

